



JAHRESBERICHT FISCHEREI 2009

a) *Fischbestand und Fischfang*

Zwei Extreme bezüglich Abflussverhältnisse waren für das Jahr 2009 kennzeichnend: Eine ausgiebige und langanhaltende Schneeschmelze und eine Trockenperiode im Herbst. Ersterer Umstand war für die aquatische Fauna und Flora zwar unproblematisch, bedeutete aber erschwerte Bedingungen für die Ausübung der Fischerei und die Bestandeserhebungen durch den Kanton. Die Trockenperiode war zwar weit weniger gravierend als im Sommer 2003, dennoch mussten einzelne, kleine Fischsterben und Umsiedlungsaktionen verzeichnet werden.

Trotz Einhaltung der Bestimmungen sorgten die Spülung des Staubeckens Ova Spin am Spöl sowie die auf Grund mangelnden Restwassers notwendige Rettungsaktion von über 1000 Fischen in der Julia für negative Schlagzeilen in der Presse. Folgende Schritte um diese Konfliktpunkte gemeinsam zu entschärfen wurden bereits eingeleitet:

- Angepasste Spülreglemente
- Die erste Verfügung der Regierung für eine Restwassersanierung im Misox
- Intensivierte und offenere Kommunikation zwischen den diversen Interessenvertretern

Um den Fischbestand im Stausee Sufers vor seiner Entleerung im Winter 2011 möglichst intensiv aber schonend zu nutzen, wurden jegliche Bestimmungen zum Fangmass und Tagesfanglimit aufgehoben und die Saison bis Ende November verlängert. Ähnliche Regelungen galten für den Stausee Livignio. Für untermassige Fische standen den Fischern am Stausee Sufers zudem zwei Hälterungsbecken zur Verfügung. Die gesammelten Fische wurden vom AJF regelmässig in andere Gewässer der Region versetzt.

Die wichtigsten Kennzahlen in Bezug auf die im Berichtsjahr ausgewerteten Fangstatistiken des Jahres 2008 ergaben folgendes Bild:

Der Umstand, dass 2008 viele Petri-Jünger nach jahrelanger Absenz wieder an die Bündner Gewässer zurückgekehrt sind (Sachkundenachweis = SaNa-Effekt, siehe Bericht 2008), hat die Anzahl aktiver FischerInnen und die Anzahl Ereignisse gegenüber dem Vorjahr verständlicherweise ansteigen lassen. Eine Ausnahme bildet hier die Bootsfischerei auf den Oberengadiner Seen, wo sich die schlechten Fänge der letzten Jahre nun auch in einer verminderten Aktivität niedergeschlagen haben. Es zeigt sich jedoch, dass viele dieser „RückkehrerInnen“ scheinbar wenig Geduld aufbrachten, denn im Gegensatz zur Gesamtaktivität ist die Aktivität pro FischerIn gegenüber dem langjährigen Mittel um rund 10% gesunken.

Der in den letzten Jahren stabile Fangerfolg an den Fliessgewässern sowie die kaum veränderten Erfolgsquoten haben sich 2008 leicht verschlechtert. Dies hängt sicherlich auch mit dem Umstand zusammen, dass viele der oben genannten „RückkehrerInnen“ auf Grund mangelnder Erfahrung viele „Nullen“ in der Fangstatistik generierten und so das Gesamtergebnis beim Fangerfolg zu drücken vermochten. Einzig der Fangerfolg bei der Uferfischerei vermochte sich gegenüber dem langjährigen Mittel zu halten.

Der massiv zurückgegangene Fangerfolg bei der Bootsfischerei, konnte im 2008 zwar gebremst werden, doch er liegt im Vergleich zum langjährigen Mittel immer noch um rund 40% tiefer.

	Total		Fliessgewässer	Seen
	2008	LM ¹⁾		
Anzahl aktive Fischer	9 626	8 191	7 269	6 399
Anzahl Ereignisse ²⁾	147 224	143 524	86 802	60 422
Ereignisse pro Fischer	15.3	17.5	11.9	9.4
Anzahl gefangener Fische	177 093	196 504	102 210	74 883
Anzahl Fische pro Fischer	18.4	24.0	14.1	11.7
CPUE ³⁾	1.2	1.4	1.2	1.2
Erfolgsquote (%) ⁴⁾	50.6	53.9	50.6	50.7

¹⁾ Langjähriges Mittel (Jahre 2002 bis und mit 2007)

²⁾ 1 Ereignis = 1 Gang an ein Gewässer

³⁾ CPUE = Anzahl gefangener Fische pro Ereignis

⁴⁾ Erfolgsquote = prozentualer Anteil an Ereignissen, bei denen im Minimum ein Fisch behändigt wurde

Die detaillierten Fangstatistikzahlen 2008 sind der entsprechenden Rubrik der Webseite des AJF zu entnehmen, wo neu auch die Möglichkeit besteht, die Fangstatistikzahlen

nach eigenen Bedürfnissen online abzufragen. (<http://www.jagd-fischerei.gr.ch/DIENSTLEISTUNGEN/FISCHEREI/Seiten/Fischfangstatistik1.aspx>)

Die Fangstatistik-Zahlen 2009 sind erst ab dem 1.05.2010 verfügbar.

Weiterhin Erfreuliches gibt es von der Bodensee-Seeforelle zu berichten. Die kontinuierliche Zählung wandernder Fische mit einer Überwachungskamera beim KW Reichenau zeigt weiterhin eine ansprechende Zahl an Laichtieren auf ihrem Weg zum Vorder- und Hinterrhein. Auch bei der Fischtreppe in Tavanasa und beim Laichfischfang in derselben Region konnten mehrere Dutzend laichreife Seeforellen beobachtet werden. In einem konsolidierten Bericht sind die Ergebnisse der Fischwanderung beim KW Reichenau seit dem Jahre 2000 aufbereitet worden. Zudem veröffentlicht das AJF neu einen Jahresbericht zu den Fischaufstiegszahlen in der Fischtreppe des Kraftwerkes Reichenau. Der konsolidierte Bericht wie auch der Jahresbericht sind auf der Webseite des AJF abrufbar.

<http://www.jagd-fischerei.gr.ch/DIENSTLEISTUNGEN/FISCHEREI/Seiten/Fischfangstatistik1.aspx> [projekte/ArtenundLebensraumschutz/Seiten/Fische.aspx](http://www.jagd-fischerei.gr.ch/DIENSTLEISTUNGEN/FISCHEREI/Seiten/Fische.aspx)

b) Bewirtschaftung

Die Gewässer wurden mit knapp 1 Million Jungfischen einheimischer Abstammung besetzt, vorab mit Brütlingen, Vorsömmerlingen und Sömmerlingen der Bachforelle (0.8 Mio) und der Bodensee-Seeforelle (0.2 Mio). Einzelne Stauhaltungen, Baggerseen und Ausgleichsbecken wurden mit Jungfischen der Regenbogenforelle (90'000 Stück) und Seesaiblingen (12'000 Stück) besetzt.

Erstmals seit 2003 konnte im Berichtsjahr das verfügbare Besatzmaterial leicht gesteigert werden. Die kompensatorischen Massnahmen für den schlechten Erfolg bei der Gewinnung natürlicher Forellenbrut, nämlich die Muttertierhaltung von Bach-, See- und Regenbogenforellen zeigen Wirkung.

Ein besseres Resultat bei der Anzahl gewonnener Besatzfische wurde durch ein technisches Problem in der neuen Fischzucht in Le Prese leider verhindert. Aus noch nicht geklärten Gründen musste dort ein hoher Abgang an eingelegten Eiern verzeichnet werden.

Das AJF hat zudem ein Konzept für die Wiederaufnahme eines Namaycush-Besatzes in einzelnen Bergseen verabschiedet. Erste Aktivitäten diesbezüglich sind im Jahre 2010 geplant.

c) *Schutz und Wiederherstellung der Lebensräume*

Für Aktivitäten im Bereich der Aufwertung von Fischgewässern wurden im Berichtsjahr die zur Verfügung stehenden Mittel von 142 000 Franken ausgeschöpft. Zu den wichtigsten, vom AJF mitfinanzierten Massnahmen zählen folgende: Strukturverbesserungen in der Plessur im Stadtbereich Chur, Revitalisierung Flembach oberhalb Breil/Brigels, Aufwertungsmassnahmen an den Krebsgewässern in Schiers, Grüschi und Illanz, Reaktivierung eines Inn-Altarms in Ramosch und Ausbesserungen diverser Aufzuchtsgewässer. Mit grosser Unterstützung der Abteilung Flussbau des kantonalen Tiefbauamtes konnte zudem der Abbau diverser Fischwanderhindernisse realisiert werden.

Im Rahmen des „Landquartprojektes“, wurden im Unterlauf der Landquart mit dem Umbau von Sohlswellen in aufgelöste Blockrampen fortgefahren sowie erste Flussraumaufweitungen realisiert. In den nächsten Jahren soll so die freie Fischwanderung auf der gesamten Länge der Landquart kontinuierlich wieder hergestellt werden. Aus fischereilicher Sicht ist dieses Projekt eines der wichtigsten im Kanton.

Eine Übersicht sowie Kurzbeschriebe der wichtigsten Verbesserungsmassnahmen an aquatischen Lebensräumen, sind auf der Webseite des AJF aufgeschaltet.

<http://www.jagd-fischerei.gr.ch/projekte/ArtenundLebensraumschutz/Seiten/Lebensraumschutz.aspx>

d) *Fischereiliche Projekte*

Erstmals wurde im Berichtsjahr der „Förderpreis Bündner Fischerei“ vergeben. Ausgezeichnet wurden der Fischereiverein Castrisch für seine vielfältigen Aktivitäten im Bereich Lebensraumverbesserung an Gewässern sowie die Schulen von Poschiavo für ihre „Gewässer-Reinigungs-Tage“.

Die Weiterführung der Überprüfung des Besatzerfolges sowie die Lancierung einer angepassten Methodik für das Ermitteln des fischereilichen Ertragsvermögen eines Gewässers waren weitere wichtige Projekte im Berichtsjahr.

Im Bereich der internationalen Zusammenarbeit wurde unter der Schirmherrschaft der IRKA (Internationale Regierungskommission Alpenrhein) ein Basismonitoring Ökologie am Alpenrhein und im Mündungsbereich der wichtigsten Zuflüsse gestartet. In regelmässigen Zyklen soll so der Status Quo zur Besiedlung des Alpenrheinsystem mit Fischen, Fischnährtieren, Vögel und Algen erhoben werden. Aber auch Veränderungen

bei chemischen, hydrologischen und morphologischen Parametern sollen dokumentiert werden.

In Zusammenarbeit mit der NOK wurde eine Machbarkeitsstudie zum Fischabstieg beim Kraftwerk Reichenau erstellt. Obwohl Lösungsansätze aufgezeigt werden konnten, ist die Funktionalität des Fischabstieges bei der Umsetzung der Vorschläge noch mit grossen Unsicherheiten behaftet. Hier gilt es zu entscheiden, ob trotz dieser Vorbehalte ein Pilotprojekt lanciert werden soll. Der Bericht zum Fischabstieg ist auf der Webseite des AJF einsehbar.

(<http://www.jagd-fischerei.gr.ch/dokumentation/fischerei/Seiten/MerkblaetterundBro-schueren.aspx>)

e) *Fischereipatente*

Mit 8 714 war die Zahl verkaufter Patente zwar deutlich unter dem Rekordjahr 2008, aber immer noch klar über dem langjährigen Mittel. Somit kann der seit 2007 festgestellte Stopp beim Abwärtstrend verkaufter Saisonpatente bestätigt werden. Es gilt nun alles daran zu setzen, die auf Grund des SaNa-Effektes (siehe Jahresbericht 2008) im Jahre 2008 zurückgekehrten FischerInnen an den Bündner Gewässern zu halten.

Patente	2009	2008
Jahrespatente	5 400	6 596
Monatspatente	25	292
Halbmonatspatente	126	125
Wochenpatente	438	439
Tagespatente	2 716	2 370
Ehrenpatente	9	9
Total	8 714	9 831
Anteil Jugendpatente (alle Kategorien)	393	408

Auf Grund der oben erwähnten Ausbildungspflicht für FischerInnen ist auch das Interesse an den Jung- und Neufischerkursen stark angestiegen. Zusammen mit dem Kantonalen Fischereiverband Graubünden hat das AJF erstmals den Jung- und Neufischerkurs nach neuen Richtlinien des Bundes durchgeführt. An einem Dutzend Kurse wurden

560 Fischerinnen und Fischer ausgebildet und mit dem Sachkundenachweis Fischerei (SaNa) bedient.

e) *Kontraventionen*

Insgesamt mussten 56 Ordnungsbussen ausgesprochen werden. Gegenstand dieser Bussen waren wie die letzten Jahre hauptsächlich Widerhandlungen gegen die Vorschriften über das Führen der Fangstatistik und Missachtung des Watverbotes. Zusätzlich zu diesen Ordnungsbussen mussten 8 Anzeigen bei den Kreisämtern erstattet werden. Das Fischen ohne Patent war dabei das häufigste Vergehen.

Der Anteil an FischerInnen die wegen Nichteinhaltung der Vorlagen bezüglich Statistikrückgabe gemahnt werden mussten, ist mit rund 6% seit Jahren auf einem stabilen, tiefem Niveau. Die endgültige Rücklaufquote der Fangstatistiken betrug erstaunliche 98%.

Kontaktinfos:

Dr. Marcel Michel
Fischereibiologe
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Loestrasse 14
CH-7001 Chur

Tel: 081 257 38 94
Mobile: 079 650 55 42
Fax: 081 257 21 89

marcel.michel@ajf.gr.ch
www.jagd-fischerei.gr.ch